Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info September-Oktober 2020

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler · Tel.: 068 27/305 050-0 · info@natura-ill-theel.de · www.natura-ill-theel.de
Bankverbindung: levo Bank · BLZ 593 930 00 · Kto.-Nr.: 591 602 · IBAN: DE58 5929 2400 0000 5916 02 · BIC: GENODE51EPP

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

in dieser zweiten Ausgabe der Infopost unseres Zweckverbandes fassen wir die Neuigkeiten aus den vergangenen zwei Monaten September und Oktober zusammen.

Im September wurde hinter dem Kastanienhof in Illingen-Hirzweiler eine Nisthilfe für den Weißstorch gestellt. Warum und von wem dies durchgeführt wurde, wird im ersten Kapitel dieses News-Letters erklärt.

Mit unserem bereits in der letzten Ausgabe vorgestellten Beweidungsprojekt in der Ill-Aue bei Eppelborn geht es weiter voran. Die Finanzierung durch den Landesbetrieb für Straßenbau über die Naturlandstiftung Saar ist genehmigt. Daher fanden bereits Vorarbeiten statt.

Ebenfalls in der Ill-Aue bei Eppelborn gelegen ist eine umfangreiche Renaturierungsmaßnahme: Vor einem ehemaligen Wehr, welches für Gewässerorganismen durchgängig gestaltet wurde, war im Rahmen der damaligen Illrenaturierung mittels eines Durchstichs ein Altarm der Ill wiederangeschlossen worden. Da diese Arbeiten bereits vor etlichen Jahren durchgeführt und zwischenzeitlich anscheinend auch sabotiert wurden, führte der Altarm kein Wasser mehr. Daher war zusammen mit der Gemeinde Eppelborn eine Unterhaltung und Instandsetzung des Durchstiches notwendig.

Zudem sind die Arbeiten zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Düsterbachs bei Illingen-Wustweiler für Fische und andere Fließgewässerorganismen inzwischen abgeschlossen.

Letztlich wurden an Standorten, an denen dieses Jahr aus Gründen der Verkehrssicherheit alte Bäume gefällt werden mussten, als Ersatz eine Vielzahl von Vogelnisthilfen und Fledermauskästen aufgehängt.

Ihr/euer Norman Wagner und Uli Heintz

1. Nisthilfe für den Weißstorch bei Illingen-Hirzweiler

Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) war bereits 1966 als Brutvogel im Saarland ausgestorben, v.a. aufgrund von Lebensraumzerstörung und damals starken Verlusten in den Überwinterungsgebieten. Zur Jahrtausendwende startete (zunächst in der angrenzenden Pfalz) ein erfolgreiches Wiederansiedlungsprojekt, bei dem ausgesetzte „Projektstörche“ Wildstörche nach und nach wieder in die Region lockten. 1998 gab es ein erstes Brutpaar im Saarland und seit 2005 wird der Weißstorch im Saarland wieder offiziell als Brutvogel gezählt; damals noch mit nur zwei Brutpaaren. Mit Stand 2007 wird die Art noch immer auf der Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“ gelistet, da sich der Bestand noch lange nicht auf das einstige natürliche Niveau stabilisiert hat und Gefährdungsfaktoren noch weiter wirken. Jedoch werden stetig mehr Brutpaare im Saarland verzeichnet: waren es 2015 bereits zwölf Brutpaare hat sich die Anzahl fünf Jahre später auf 19 erhöht; Gründe sind neben den Wiederansiedlungsprojekten ein verändertes Zugverhalten (weniger bis Westafrika, sondern nur noch auf die Iberische Halbinsel und viele Störche bleiben sogar in den immer milderen Wintern ganz hier), die Wiederherstellung von Feuchtlebensräumen und letztlich auch das Anbieten von künstlichen Nisthilfen. In diesem Jahr kam es sogar zu einer Brut im westlichen Saarland; die meisten Brutpaare kommen jedoch noch immer im Saarpfalz-Kreis vor, mit einer Ausbreitung bliesaufwärts in die Landkreise Neunkirchen und St. Wendel.

Dieser positive Trend gibt Anlass zu Hoffnung, dass auch weitere neue Brutplätze erschlossen werden. Auch im Raum Hirzweiler werden regelmäßig Weißstörche gemeldet (z.B. über die Meldeplattform des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten www.ornitho.de) und dies nicht nur während des Zuges, sondern auch in der Brutzeit.

Ein Anwohner fragte beim NABU Saar an, inwieweit es möglich wäre, eine Nisthilfe für den Weißstorch bei Hirzweiler zu errichten. Da der Zweckverband Natura Ill-Theel zusammen mit den Gemeinden für den Natur- und Artenschutz in der Ill-Region verantwortlich ist, wurde diese Projektidee übernommen und ausgeführt. Eine Wiederbesiedlung der Ill-Region durch den Weißstorch würde die regionale Artenvielfalt weiter erhöhen. Gerade die Projektregion des Naturschutzgebietes „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ bietet hervorragende renaturierte Feuchtlebensräume. In Zusammenarbeit mit dem Vogelexperten Christoph Braunberger vom Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz wurde ein geeigneter Standort ausgewählt, der sich auf einem Grundstück der Gemeinde Illingen befindet. Schnell fanden sich Sponsoren für das Anliegen: die energis spendete einen Holzmast, die Firma Stahlbau Gross fertigte ehrenamtlich einen Metallkorb an, die NABU-Ortsgruppe „Unteres Illtal“ stellte ein geflochtenes Kunstnest zur Verfügung und die Firma Raffaele Rino führte die nötigen Baggerarbeiten durch. Zudem halfen bei der Stellung des Storchenhorstes unser Arbeitsanleiter Gerhard Zimmer und Arbeiter unseres Kooperationspartners, der Neuen Arbeit Saar.

Die Metallplattform wurde von der Fa. Stahlbau Gross ehrenamtlich angefertigt, der geflochtene Weidenkorb als Nisthilfe zum Weiterbau für den Weißstorch von der NABU-Ortsgruppe „Unteres Illtal“ zur Verfügung gestellt.

Versprechen kann man natürlich nichts; manche Nisthilfen werden erst nach Jahren oder sogar gar nicht angenommen. Die Voraussetzungen in Hirzweiler sind jedoch gut, so dass gehofft werden kann,

dass der Kunsthorst von einem Brutpaar angenommen werden wird und dies der Startschuss für eine weitere Besiedlung der Region sein könnte.

Der Holzmast, welche von der energis gespendet wurde, wird mit dem aufgeschraubten Storchenhorst gestellt. Die notwendigen Baggerarbeiten wurden von der Fa. Raffaele Rino durchgeführt.

Hoffen wir, dass der Anblick für ihre Jungen futtersuchender Weißstörche auch in unserer Region Ill-Theel in Zukunft ein normales Bild sein wird, so wie hier bei Blieskastel-Webenheim.

Bei einem Pressetermin weihten Vertreter unseres Zweckverbandes (Patrick Weydmann, Armin König, Uli Heintz, Gerhard Zimmer, Norman Wagner und Ludger Wolf) am 18.09. zusammen mit den Sponsoren, dem Pächter (Rainer Amann) und dem Ortsvorsteher von Hirzweiler (Ralf Fischer) den Storchenhorst ein. Den Link zu dem entsprechenden Artikel in der Saarbrücker Zeitung findet sich hier [Link]. Da es sich nicht um einen kostenlosen Artikel handelt, wird er als PDF mitverschickt.

2. Start der Vorarbeiten für das Beweidungsprojekt bei Eppelborn

Mit dem bereits in der letzten Infopost vorgestellten Beweidungsprojekt in der Ill-Aue bei Eppelborn geht es weiter voran. Die finanziellen Mittel, v.a. für den Bau eines stationären Elektrozaunes, wurden durch den Landesbetrieb für Straßenbau über die Naturlandstiftung genehmigt. Infolge dieser positiven Rückmeldung auf unseren Antrag, wurde zusammen mit der Naturlandstiftung eine erste Maßnahme auf der zukünftigen Beweidungsfläche durchgeführt: die trockeneren Bereiche mit Wiesencharakter (Auenfettwiesen, jedoch derzeit noch durchsetzt mit Neophyten) wurden einmalig gemulcht [1], die geschützten Feuchtbiotope dabei jedoch ausgelassen. So wurde das Gebiet bereits für die Galloway-Rinder geöffnet und erste Dominanzbestände von z.B. Riesenbärenklau etwas zurückgedrängt.

Ein größerer Bestand des Riesen-Bärenklaus nach dem Mulchen.

[1] Natürlich wäre auch hier eine Mahd mit einem Balkenmäher und Abtransport des Materials insektenfreundlicher gewesen, jedoch war dies wegen der starken Verfilzung/Verbuschung und der Größe der Fläche nicht möglich. Durch den späten Zeitpunkt der Maßnahme im Herbst und der Aussparung der feuchteren Stellen, die auch als Fluchtareale dienten, sollten dennoch mehr Individuen (z.B. Heuschrecken) die Maßnahme überlebt haben, als dies bei einem „normalen“ Mulchen der Fall ist.

Die trockeneren Bereiche in der zukünftigen Beweidungsfläche wurden einmalig gemulcht um das Gebiet für die Rinder etwas zu öffnen, die geschützten Biotope in den Feuchtstellen (Seggenriede, Röhrichte und Hochstaudenfluren) wurden dabei ausgespart.

3. Instandsetzung einer Renaturierungsmaßnahme an der Ill bei Eppelborn

Ebenfalls in der Ill-Aue bei Eppelborn, in welcher das Beweidungsprojekt starten wird, wurde im Rahmen der damaligen Illrenaturierung ein Wehr in der Ill eingerissen um für Fische und andere Fließgewässerorganismen die Durchgängigkeit wiederherzustellen. Direkt vor dem ehemaligen Wehr wurde zudem ein Altarm der Ill damals mit einem Durchstich wiederangeschlossen. Durch die „Vorbeweidung“ mit Galloway-Rindern in einem kleinen östlichen Teil der Gesamtfläche (siehe letzte Infopost) fiel auf, dass der Altarm ausgetrocknet war. Es stellte sich heraus, dass dies nicht nur an dem extrem trockenen Sommer lag, sondern der Durchstich zusedimentiert war. Zusätzlich wurde er vermutlich bereits vor längerer Zeit mit Paletten verschlossen. Durch die Gemeinde Eppelborn wurde eine Firma für die Unterhaltung der Renaturierungsmaßnahme beauftragt. Angespültes Treibgut und die Paletten wurden entfernt, die befestigenden Gabionen und der Durchstich freigestellt und mit einem kleinen Bagger wieder vertieft. Der Durchlass musste zudem händisch freigestellt werden, was durch unsere Kooperation mit der Neuen Arbeit Saar möglich war. Inzwischen ist der Altarm wieder mit Wasser gefüllt und seine Funktion als periodisches Stillgewässer mit seinen speziellen Pflanzengesellschaften und Lebensraum für u.a. Amphibien und Libellen ist ab der kommenden Vegetationsperiode wieder gesichert.

Der Durchstich ist wieder freigestellt und der Altarm wieder an die Ill angeschlossen.

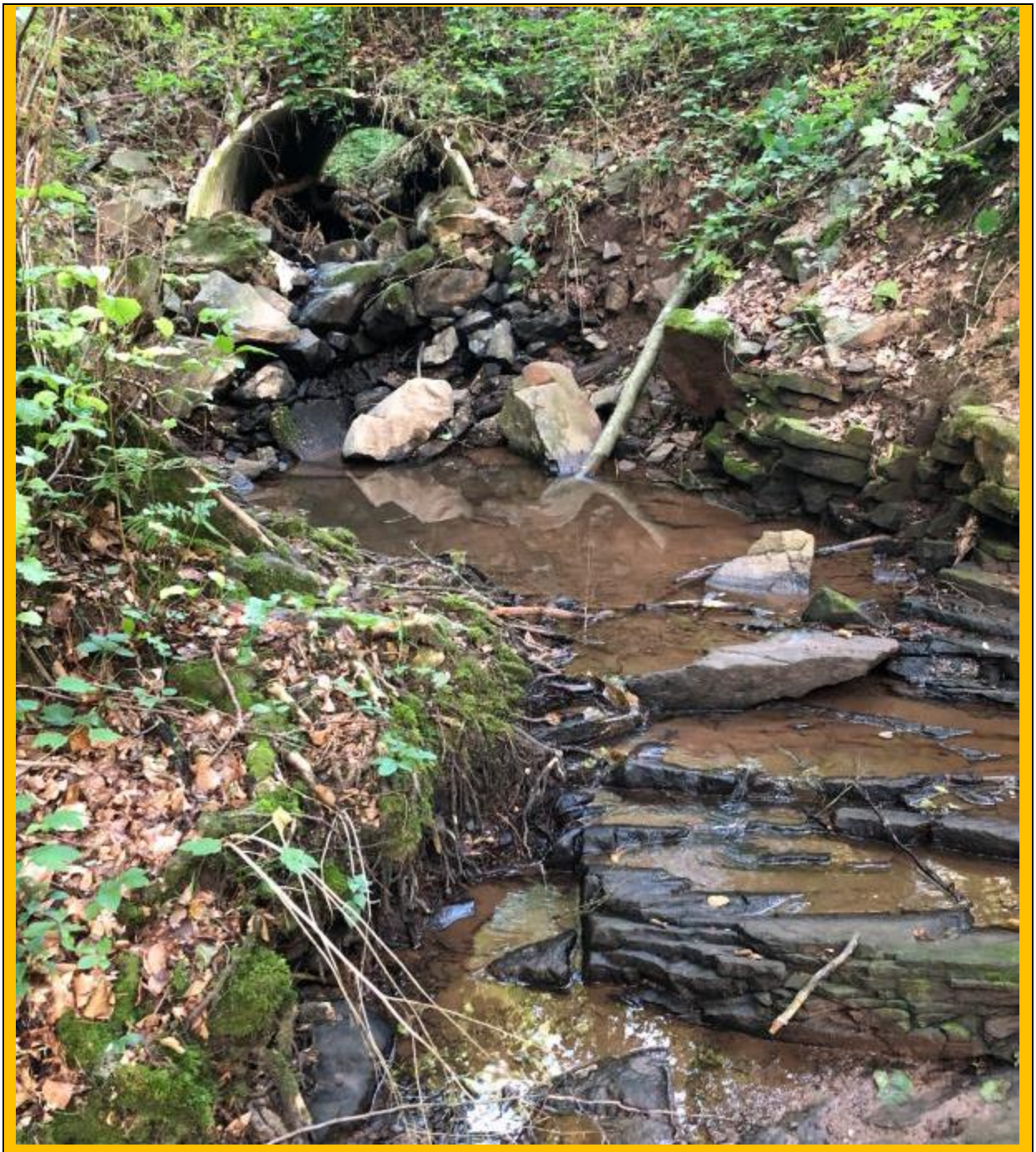
Lage des Altarms (rote Pfeile), des Durchstichs und ehemaligen Wehrs sowie der aktuelle Verlauf der Ill (blaue Pfeile) durch das Gebiet.

Wie bereits in der letzten Infopost bemerkt, grenzt der Bereich des ehemaligen Wehres und des genannten Durchstiches an einen vielgenutzten Fußweg, von welchem viele illegale Trampelpfade an die Ill gehen. Am ehemaligen Wehr befand sich ein illegaler Grillplatz. Über das gesamte Jahr wurde bereits von der Gemeinde und dem Zweckverband abwechselnd von dort Müll abtransportiert. Jedoch sammelte sich dort hinter einem in die Ill gestürzten Baumstamm nicht nur der ins Wasser geworfene Müll, sondern auch von flussaufwärts angespültes Treibgut. In einer weiteren gemeinsamen Aktion wurde vom Bauhof der Stamm und größeres Treibgut aus dem Wasser gezogen und von Arbeitern der Neuen Arbeit Saar der verbliebene Müll abgefischt. Im kommenden Jahr sollen an dieser Stelle nun auch vermehrt Kontrollen durch das Ordnungsamt durchgeführt werden.

Angespültes Treibgut und ins Wasser geworfener Müll sammelte sich hinter einem umgestürzten Baum und war vom Ufer aus nicht zu entfernen (links). Der Abschnitt, nachdem der Baumstamm aus dem Wasser gezogen und der Müll eingesammelt war (rechts).

4. Arbeiten zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Düsterbach abgeschlossen

Wie im letzten News-Letter berichtet, ist der Düsterbach bei Illingen-Wustweiler unter einem Forstweg verrohrt und es hatte sich dahinter eine so hohe Absturztiefe (ca. 1, 5m) gebildet, dass ein für Fische und andere Fließgewässerorganismen unüberwindbares Wanderhindernis entstand. Dieses wurde nun entfernt und das Projekt als „Maßnahme des naturgemäßen Wasserbaus und der Gewässerentwicklung“ zu 85% vom Land gefördert. Die Vorplanungen, Baubetreuung und –überwachung übernahm ein Ingenieurbüro, die Fa. Jens Backes legte die Sohlengleite an. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Der Absturz wurde beseitigt und die Durchgängigkeit für Fische und andere Fließgewässerorganismen ist wiederhergestellt. Die Abnahme erfolgte Mitte Oktober und der Schlussverwendungsnachweis für das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wurde erstellt.



Der Bereich im Düsterbach vor der Wiederherstellung der Durchgängigkeit. Für Fließgewässer-organismen, wie etwa Bachforellen, die zum Laichen bachaufwärts wandern, war der Absturz ein unüberwindbares Hindernis.

Der Bereich im Düsterbach nach Fertigstellung der Sohlengleite. Fische und andere Fließgewässerorganismen können nun durch die Verrohrung weiter bachaufwärts wandern. Die großen Flussbausteine sind mit Quarzitkies gut befestigt, zusätzlich wurden viele Erlenstecklinge gesetzt, welche das Bachbett in Zukunft weiter sichern werden.

5. Pflegemaßnahmen durch die Neue Arbeit Saar und beauftragte Firmen

Neben den bereits genannten außerplanmäßigen Arbeiten, die durch unseren Arbeitsanleiter Gerhard Zimmer und Arbeiter der Neuen Arbeit Saar durchgeführt wurden (z.B. Hilfe beim Wiederanschluss des Altarms in der Ill-Aue bei Eppelborn und bei der Stellung des Storchenhorstes in Hirzweiler), ist eine der regelmäßig anfallenden Aufgaben (neben etwa Mäharbeiten und dem Einsammeln von Müll) die Wahrung der Verkehrssicherheit auf Grundstücken des Zweckverbandes. Daher müssen regelmäßig und im gesamten Jahresverlauf bruchgefährdete Teile von Bäumen auf Grundstücken des Zweckverbandes entfernt werden oder aber Bäume ganz gefällt, was dann zumeist durch beauftragte Firmen geschehen muss. Eigentlich ist es nach Bundesnaturschutzgesetz nur erlaubt, Bäume im Herbst und Winter zu fällen, eine Ausnahme ist jedoch die Verkehrssicherheit. Die Bäume werden zudem vorab von Fachpersonal auf Besatz durch Vögel, Fledermäuse, Eichhörnchen und Bilche überprüft. Falls ein Besatz vorliegt, wird eine andere Lösung (z.B. Sicherung des Quartierbaumes mit einem Seil o.ä.) angestrebt, was bisher auch funktionierte. Auch wenn es sich daher nur um einen „potenziellen Quartierverlust“ durch Fällung dieser meist alten Bäume handelt, haben wir uns dazu entschieden, als Ausgleich dafür verschiedene Typen von Nist- und Fledermauskästen an den Standorten auszubringen, an denen im Jahr 2020 Baumfällarbeiten durchgeführt wurden. Dies geschieht im Verhältnis je mindestens drei Nist- und drei Fledermauskästen pro gefälltem Baum. Auf Grundlage von Vogelmeldungen im Gebiet wurden die Vogelnistkastentypen standortspezifisch angepasst (alle Standorte in der Gemeinde Marpingen: Alsweiler, Urexweiler, Berschweiler). Zudem wurde jeweils eine Kastengruppe mit einer unterschiedlichen Anzahl und Typen von Fledermauskästen (Höhlen und Flachkästen) an jedem Standort ausgebracht. Insgesamt wurden 33 spezielle Fledermaushöhlen und -flachkästen und 33 Vogelnisthilfen, darunter verschiedene Höhlen- und Halbhöhlen-Kästen und spezielle Nisthilfen für Gartenbaumläufer, Star und Waldkauz, ausgebracht. Die Annahme wird in Zukunft jährlich überprüft und die Nistkästen und Fledermaushöhlen im September gereinigt werden.

Fledermaus-Kastengruppe in einem kleinen Erlenbruch...

...spezielle Staren-Kästen (links) und Nisthilfe für Höhlenbrüter wie verschiedene Meisenarten (rechts) bei Marpingen-Alsweiler.

Spezielle Baumläufer-Nisthilfe und Fledermaus-Flachkasten (Tagesquartier) an einer Eiche bei Marpingen-Berschweiler (links) und Waldkauz-Kasten bei Marpingen-Alsweiler (rechts).

Bildnachweise

Titelfoto und S. 4, 5, 15 (unten) und 16: Gerhard Zimmer

Fotos S. 6 und 12: Uli Heintz

Fotos S. 6, 7, 9, 13 und 15 (oben): Norman Wagner.

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.